

Danke für die Lieder, für jede Melodie

Erfolgreiche Neuauflage der Schongau Classics: Stadtkapelle Schongau präsentiert Musical Highlights

ROHRMOSER
PEITING HOHENPEISENBERG
www.mitzogen.rohrmoser.de Tel. 62 12 1 Fax 68 29 8

Angebote der Woche vom 13.11. bis 17.11.2018

- Gulasch gemischt mit Deckelchen und Wurst 100 g nur € 1,15
- Rohrmoser's Cabanossi herbstlich würzig 100 g nur € 1,29
- Kaltfleischleberwurst mit weißen Senfcreme verpackt 100 g nur € 0,95
- Eiersalat mit frischen Eiern aus der Region 100 g nur € 1,10
- Frischkäse, hausgemacht verschiedene Sorten 100 g nur € 1,59

Schongau – „Lassen Sie sich in die bunte Welt der Musicals entführen!“, so stand es im Programm zum Konzert „Schongau Classics, Musical Highlights“, das am Samstag in der Lechsporthalle stattgefunden hat. Und es war nicht zu viel versprochen worden. Denn der Abend bot nicht weniger, als eine bunte Reise durch die Welt der Musicals.



Bekannte Hits, neue Handlung: Das Konzept der Schongau Classics ging erneut voll auf.

Foto: Wölfe

Unter Leitung von Marcus Graf gab die Stadtkapelle Stücke aus Die Schöne und das Biest, Cabaret, Les Misérables, Ludwig 2., Der König der Löwen, Im weißen Rössl, Elisabeth, Tanz der Vampire, My fair Lady, Westside Story, Hello Dolly, Tarzan, Strike up the Band, sowie That's a Plenty zum Besten. Darunter Welthits wie „You'll be in my heart“, „Circle of life“, „Can you feel the love tonight“, „Total eclipse of the heart“, „Ich gehör' nur mir“ oder „Ich hatt' getanzt heut Nacht“.

auch schon bei der Erstaufführung der Schongau Classics im Jahre 2015, mit ihren starken Stimmen. Unterstützt wurden sie durch Talente aus den eigenen Reihen der Stadtkapelle: Ramona Knopp, Alexandra Schedel und Herbert Haseitl begleiteten den

Abend gesanglich. Auch Moderator Jürgen Erhard sang mit. Eingebettet wurden die Musical-Hits in eine völlig neue Rahmenerzählung: Ein in die Jahre gekommenen Professor (Jürgen Erhard), ist fest entschlossen, seinem Leben ein Ende zu setzen.

Zuvor aber möchte er noch ein letztes Fest mit seinen sechs besten Studenten feiern: Maria (Anna-Magdalena Perwein), Sarah (Maria Hegel), Sigismund (Michael Etzel), Jenny Doll (Ramona Knopp), Rosie Doll (Alexandra Schedel) und Roger

Rabbit (Herbert Haseitl) folgen der Einladung. Im Laufe des Abends erzählt der Professor den Zuhörern die Liebesgeschichte um Maria und Roger Rabbit zeigen, wie man richtig feiert und Sarah ent-

puppt sich als Vampirin – die letztendlich alle ihre Kommilitonen beißt und somit verwandelt. Ein Schicksal, dem lediglich der Professor entgeht.

Nicht nur für die Ohren, auch für die Augen war das Konzert ein Erlebnis. Denn neben einer wilden Vampirjagd quer durchs Publikum gab es auch Lichteffekte und es wurden Bilder, passend zum Inhalt der jeweiligen Stücke, auf eine Leinwand projiziert.

Das Grundkonzept hinter dem Abend war einigen Besuchern schon bekannt: Wer im Januar 2017 bei „Don Giovanni Liebesbriefe“ war, könnte ein kleines Déjà-Vu erlebt haben. Das Konzept, bekannte Hits zu einer neuen Handlung zu verflechten, ging erneut auf. Die Zuhörer waren begeistert und erklärten sich drei Zugaben: Ein Medley mit den Hits aus Mamma Mia, „Thank you for the Music“ (ebenfalls aus Mamma Mia) und „Jetzt laden die Vampire zum Tanz“ (aus Tanz der Vampire). Die Zuhörer stimmten mit ein in die zweite Zugabe und sagten der Stadtkapelle und ihren Sängern: Danke für die Lieder, für jede Melodie!

»Discofieber« in der Lechstadt

Schongau – Am kommenden Montag, 19. November, veranstaltet der Brücke Oberland e.V. den jährlichen Aktionstag „Discofieber“. Beginn ist um 18 Uhr in den Räumen der Freiwilligen Feuerwehr Schongau, Bahnhofstraße 46. Eingeladen sind alle interessierten Fahranfänger ab 15 Jahren, ebenso wie bereits erfahrene Autofahrer. Ziel ist es, für Gefahren und Folgen im Straßenverkehr zu sensibilisieren.

KERN Schuhe | Mode | Lifestyle

PREIS GEKRÖNT! Herbststiefel

MARCO TOZZI

ab **29,95**

Schwabbrucker Str. 3
86956 Schongau

www.kernschuhe.de

Die Schongauer Goldschmiede

Schmid

- Schmuck aus eigener Werkstatt
- Reparaturen und Änderungen
- Trauringe (mit-schmieden für Brautpaare)

Schmiede-Werkstatt

Ihr Goldschmiedemeister im Herzen der Schongauer Altstadt an der Ecke Marienplatz / Ballenhausstr. 5
Tel. 08861 900222, mail:schongauer-goldschmiede.de

zusätzlich 5% Winterabbat bei Bestellung bis 22.12.2018

weru Fenster und Türen für Leben

70% Rabatt
Weru-Wärmeschutzverglasung
bis 31.12.2018

MEHR WÄRME! (FÜR WENIGER GELD)

3-Scheiben-Wärmeschutzverglasung statt für 102,94 € für 30,88 € pro m² Fensterfläche inkl. MwSt.

Viel hilft viel! Die dritte Scheibe sorgt für spürbar bessere Wärmedämmwerte. Und dank 70 % Nachlass auf die Zusatzverglasung amortisiert sich Ihre Anschaffung schon nach kurzer Zeit.

Hier erhältlich: **Horst Nagl** Fenster & Türen

86956 SCHONGAU, Am Lecherfeld 2
Tel. 088 61/9 38 20 • Fax 9 39 29
e-mail: info@nagl-fenster • www.nagl-fenster.de

www.weru.com

Natur versus Bebauung

Urlechthal ein Geotop? – Bauungsplan Schongau-Nord in Gefahr

Schongau – Aus dem geplanten Baugebiet Schongau-Nord könnte nichts werden. Grund dafür ist das Urlechthal, das in diesem Bereich verläuft. Um trotzdem Wohnraum schaffen zu können, soll nun die sogenannte „Fischblase“ zwischen der Franz-Josef-Strauß-Straße und Am Eichenfeld überplant werden.



Die sogenannte „Fischblase“ (rot markiert) soll nun zuerst bebaut werden. Screenshot: Google Maps

Wie Stadtbaumeister Sebastian Dietrich in der jüngsten Stadtratsitzung erläuterte, sei beim Landratsamt die Anregung eingegangen, das Urlechthal unter Naturschutz zu stellen. Dieses verläuft genau dort, wo die Stadt schon seit vielen Jahren das Baugebiet Schongau-Nord plant – westlich des Krankenhauses und Richtung Hohenfurch. Aus dem Naturschutzbeirat des Landkreises sei daraufhin die Anregung gekommen, das Gebiet so weit wie möglich von Bebauung freizuhalten.

Derzeit werde geprüft, ob der gesamte Bereich als Geotop betrachtet werden müsse, so der Stadtbaumeister. Mitte September habe deshalb eine Ortsbegehung stattgefunden. „Das fachliche Gutachten liegt noch nicht vor“, so Dietrich. Ziel müsse es daher jetzt sein, den Bedarf an Wohnraum kurzfristig woanders zu decken. Und zwar soll das an der sogenannten „Fischblase“ öst-

lich der Franz-Josef-Strauß-Straße und südlich von Am Eichenfeld passieren.

In der „Fischblase“ gebe es unterschiedliche Grundstücke, die verschieden geeignet seien, sagte Dietrich. „Ein breiter Mix muss da sein.“ Auf der Warteliste für einen Bauplatz in Schongau stehen derzeit, laut Bürgermeister Falk Slyterman, 120 Personen. Wer sich welchen Bauplatz auch wirklich leisten kann, stehe auf einem anderen Blatt.

Robert Stöhr (CSU) erkennt in der „Fischblase“ „attraktive Grundstücksgrößen für Familien“, wie er in der Sitzung sagte. Dem widersprachen Nina Konstantin und Bettina Buresch (beide ALS) deutlich: Junge Familien werden sich solche Grundstücke

nicht leisten können, so die Meinung der beiden. Schließlich ist auch der Bedarf an bezahlbarem Wohnraum in der Lechstadt da. „Wir müssen uns entscheiden, wie wir wachsen wollen“, so Stöhrs Argument. In ein ähnliches Horn stieß auch Friedrich Zeller (SPD): Man brauche schließlich gehobenes Publikum in Schongau, so seine Aussage.

Letztes »Glück ab«

Fallschirm-Legende Günter Schultz: Nachruf

Schongau – „Er war Soldat mit Leib und Seele und Patriot“, so schreibt ein General a.D. der Bundeswehr im Nachruf über Günter Schultz, der jetzt im Alter von 88 Jahren verstorben ist. Doch Schultz war mehr, als begeisterter Soldat. Er war schon zu Lebzeiten eine Legende in Kreisen der Fallschirmjäger und Fallschirmspringer und ein Kenner der deutschen Geschichte.

Schultz trug im Laufe seiner langen und erfolgreichen Sprüngeaufbahn 6.996 Absprünge in sein Log-Buch ein. Dabei leistete er wahrlich Pionierarbeit. Denn er war einer der ersten aktiven Fallschirmspringer, die nach dem 2. Weltkrieg wieder eine Lizenz für diesen Luftsport erhalten hat. Wie kaum ein anderer prägte er diese Aufbauphase.

Seine Erfahrungen und daraus resultierende Geschichten sind Kult in Springerkreisen. Trotz seinem Bekanntheitsgrad blieb Schultz immer auf dem Teppich, stellte sich nie in den Vordergrund. In Wuppertal geboren, erlernte er den Beruf des Maurers. Mit 23 Jahren meldete sich der damals junge Mann in Düsseldorf zur Bereitschaftspolizei. Danach trat Schultz als einer der ersten im Lehrbattalion in München in der neu aufgestellten Bundeswehr den Dienst an. Als Fallschirmpionier war er bei der 11. US Airborne Division in München freimann stationiert. Seinen Sprüngelehrgang absolvierte er in Gablingen, der erste Absprung erfolgte aus einer B-119. Von den Amerikanern bekam er auch seinen Code-Namen „Tiger-Schultz“.



Günter Schultz leistete Pionierarbeit und war eine weltbekannte Größe unter Fallschirmjägern und -springern. Foto: Herold

dem Ministerpräsidenten öffnete Schultz seinen Reservellenschirm. Doch anstatt des Schirms war eine Minibar mit Cognac und Gläsern zum Anstoßen eingepackt. Es war der Wille von Günter Schultz, nur im engsten Familienkreis beigezusetzt zu werden. Das wurde respektiert. Deshalb in dieser Form: Tiger, ein letztes „Glück ab!“. Hans-Helmut Herold

Wie auch beim 60. Geburtstag von Franz Josef Strauß, vor dem er zielgenau auf dem Hohen Peißenberg landete. Vor

Kurz notiert

Rare Exponate

Schongau – Diesen Freitag, 16. November, öffnet das Schongauer Stadtmuseum um 19 Uhr für eine neue Ausstellung von Urkunden und Dokumenten. Sie beleuchten, wie es dazu kam, dass die Lechstadt vor 750 Jahren bayerisch wurde, sowie einige wichtige Etappen seitdem. „Es sind viele sehr wertvolle Stücke darunter, die noch nie gezeigt wurden, und die auch, wie man vermuten kann, so schnell nicht mehr öffentlich gezeigt werden können“, erklärt Kreisheimatpfleger Helmut Schmidbauer. Die regulären Öffnungszeiten sind dann: Mittwoch, Samstag, Sonn- und Feiertag jeweils 14 bis 17 Uhr. Kommen Samstag und Sonntag bietet Schmidbauer jeweils um 15.30 Uhr eine Führung an.

Wildsteiger Liebhaberstücke

Wildsteig – Über 30 Künstler haben sich zum Künstler- und Handwerkermarkt in der Wildsteiger Gemeindehalle angekündigt. Dieser findet kommenden Samstag, 17. November, von 10 Uhr bis 18 Uhr und tags darauf von 10 Uhr bis 17 Uhr statt. Zudem ist ein Büchermarkt geplant. Die Landjugend hält eine Tombola ab.

Schmaußer Ihre freundlich-frische Metzgerei

Unsere aktuellen Angebote

- magere Schweineschnitzel 100 g € 1,09
- feine Göttinger oder Bierkugel 100 g € 1,15
- hausm. Leberwurst 100 g € – ,89
- täglich frisch Fleischsalat 100 g € 1,00

Peiting, Meierstraße
Telefon 6341 + 6338
ÖFFNUNGSZEITEN
von Montag bis Freitag
durchgehend von 7-18 Uhr
geöffnet sowie
Samstag von 7-12 Uhr.
Wir freuen uns auf Ihren Einkauf
Ihre freundliche, frische Metzgerei
»Der Schmaußer«

Peiting in Kürze I

»Keine akute Gefährdung«

Peiting – An der Wasserfassung im Süden Peitings und beim Grundwasserstand gebe es „keine akute Gefährdung“, antwortete Gerhard Haberser...

Nachfrage zur Renaturierung

Peiting – Um Geduld bat Bürgermeister Michael Asam den Gemeinderat Andreas Bamsteiner (BVP), der zur Renaturierung der Ammer nachfragte...

Weiter im Bezirkstagspräsidium

Als Teil einer Dreier-Kooperation: Peitings Bürgermeister Michael Asam nun weiterer Stellvertreter

Peiting – Immerhin: In der Reihenfolge der Stellvertreter ist Peitings Bürgermeister Michael Asam im Zuge der jüngsten SPD-Wahlschlappe in Bayern...

Zuletzt hatte noch eine Kooperation aus CSU und SPD, die auf eine gemeinsame Mehrheit kam, die Geschicke des oberbayerischen Bezirkstags gelenkt...

Dem Bezirkstag von Oberbayern gehören 82 Bezirkskräfte aus zehn Fraktionen und Gruppierungen an (siehe Infokasten). Die drei kooperierenden Fraktionen CSU, Freie Wähler und SPD verfügen über eine Mehrheit von 44 Sitzen.

Im Fokus der konstituierenden Sitzung am Dienstag vergangener Woche stand zunächst die Wahl des Bezirkstagspräsidiums. Bezirkspräsident Josef Mederer aus Altomünster wurde mit 63 der 82 abgegebenen Stimmen in seinem Amt bestätigt...



Michael Asam (links) ist fortan sogenannter stellvertretender Bezirkstagspräsident. Bezirkspräsident bleibt Josef Mederer (Mitte); zum stellvertretenden Bezirkstagspräsident wurde Rainer Schneider (rechts) gewählt.

tagspräsident – und damit Asams Nachfolger – ist Rainer Schneider (Freie Wähler). Der gelernte Diplomverwaltungswirt, der 24 Jahre lang Bürgermeister von Neufahrn im Landkreis Freising war, erhielt 56 Stimmen.

Als weiteren stellvertretenden Präsidenten wählte das Gremium mehrheitlich Asam (SPD). Er setzte sich gegen Martina Neubauer von den Grünen durch, die zuvor schon Schneider unterlegen war.

In seiner Antrittsrede versprach Bezirkspräsident Mederer ein „gutes, kollegiales und konstruktives Miteinander über Parteigrenzen hinweg“. Es werde keine demokratische Gruppierung ausgegrenzt. „Das wäre unfair. Hier dürfen alle ihre Anliegen auf Augenhöhe einbringen, sofern sie keine demokratischen Grundsätze verletzen. Wichtig ist, dass wir zu einem guten Ergebnis im Sinne der Bürgerinnen und Bürger Oberbayerns kommen.“

Diese breite Verankerung sei wegen der herausfordernden Aufgaben, die der Bezirkstag in der Wahlperiode bis 2023 zu bewältigen habe, besonders wichtig. Als Beispiel nannte Mederer die Übernahme der ambulanten Hilfe zur Pflege zum 1. Januar 2019 und den Aufbau von Pflegestützpunkten in Oberbayern. „Wenn ein Landkreis es wünscht, bekommt er einen Pflegestützpunkt für die neutrale und wohnortnahe Be-

Sitzverteilung

CSU (26 Sitze), Grüne (18), Freie Wähler (10), SPD (8), AfD (7), FDP (5), Die Linke (3), Bayernpartei (2), odp (2), Tiererschuttpartei (1)

Für den Fraktionsstatus sind mindestens drei Sitze erforderlich.

Kliniken weiterentwickeln

Dies sei auch das zentrale Leitmotiv für die Weiterentwicklung der Kliniken des Bezirks Oberbayern. „Wir brauchen weniger stationäre und noch viel mehr ambulante Behandlungsangebote. Wir müssen die Kliniken zu den Menschen bringen“, sagte Mederer.

Mit der konstituierenden Sitzung kann der Bezirkstag mit seiner Arbeit beginnen. Das Plenum tagt zwei Mal pro Jahr; ein Großteil der Arbeit ist in beschließenden Ausschüsse verlagert – unter anderem in die Ausschüsse für Soziales und Gesundheit sowie für die Kulturarbeit.

Peiting in Kürze II

Wieder Kurzzeitparken

Peiting – Die Stellflächen vor der Kirche Maria Egg und beim Klosterle, die seit zwei Jahren ohne temporäre Begrenzung sind, sollen wieder zu Kurzzeitparkplätzen deklariert werden. Dafür hat sich zweiter Bürgermeister Franz Seidel ausgesprochen. Der Vorschlag soll so umgesetzt werden, signalisierte Rathauschef Michael Asam. Die Stellflächen waren bis 2015 als Kurzzeitparkplätze ausgewiesen. Die Schilder wurden entfernt, als der Ausbau der Bahnhofstraße in Angriff genommen wurde. Der Letzt Baubauabschnitt geht im November am östlichen Teilstück, das bis zur Schönriedstraße reicht, zu Ende.

Bischof Ketteler als Namensgeber

Peiting – Der Weg zwischen Kapellen- und Friedhofstraße wird nach Bischof Wilhelm Emmanuel von Ketteler benannt. So haben es die Peitinger Gemeinderäte mit großer Mehrheit beschlossen. Der Vorschlag kam vom Ortsverband der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB), der auch die Kosten für das Schild übernimmt. Ketteler lebte von 1811 bis 1877. In Veröffentlichungen wird er als Demokrat auf dem Bischofsstuhl, Kämpfer für die Arbeiter, mitunter gar als politischer Rebell dargestellt. Gemeinderat Gerhard Heiß (CSU) freute sich, dass nach dem Adolph-Kolping-Weg ein zweiter Wegabschnitt nach einem herausragenden Mann der Kirche benannt wird.

»Wir stehen gut da«

Hohenpeißenberg: Erfreuliche Zahlen bei der Bürgerversammlung

Hohenpeißenberg – Bei vielen Bürgerversammlungen kommen nur wenige Besucher. Anders in Hohenpeißenberg: Schon kurz vor Beginn der Veranstaltung am letzten Donnerstag war das Haus der Vereine bis auf den letzten Stuhl besetzt.

Zunächst stellte Thomas Dorsch in einer Präsentation dar, wie es um die Gemeinde steht. Dafür hatte der Bürgermeister viele Zahlen parat: 3.902 Einwohner hat die Gemeinde derzeit. Im bisherigen Verlauf des Jahres gab es 282 Zuzüge und 210 Wegzüge. 225 Ausländer aus 50 Nationen sind aktuell gemeldet, darunter 32 Asylsuchende und 16 anerkannte Asylbewerber. Den 33 Geburten standen 38 Sterbefälle gegenüber. Am Friedhof sorgten 26 Urnenbeisetzungen dafür, dass die Urnenwand nun voll ist und erweitert werden muss. Die 17 Erdbeisetzungen sorgten für keine räumlichen Probleme.

Stark ist die Wirtschaft in Hohenpeißenberg. 300 Gewerbe sind derzeit angemeldet. „Wir sind die günstigste Gemeinde im Landkreis“, warb Dorsch mit dem niedrigen Gewerbebesatz um weitere Firmen und dankte den bestehenden. Nicht nur durch die Einnahmen der Gewerbesteuer (1.300.000 Euro), auch die Einkommensteuerbeteiligung spüle eine „gewaltige Summe“ (2.400.000 Euro) in die Gemeindefinanzen, da es in Hohenpeißenberg viele Gutverdiener gebe. Abgeführt werden müssten davon jedoch sofort wieder die Gewerbesteuerumlage (221.000 Euro) sowie die Kreisumlage (2.061.000 Euro).

Die Rücklagen werden auf dem geforderten Mindeststand gehalten. Dieser liegt bei rund 64.000 Euro. „Beim momentanen Zinssatz sollte man nicht horten, sondern investieren“, erklärte der Bürgermeister, warum nicht weiter gespart werde. Auch in Sachen Schulden zeigte sich Dorsch ohne Sorgen. „Sie sind recht übersichtlich für die Größe unserer Gemeinde“, sagte er angesichts der 2.594.000 Euro, die zum Jahresende vermutlich im Soll ste-

hen. Diese entsprechen einer Pro-Kopf-Verschuldung von 685 Euro. „Die letzten zwei Jahre mussten wir die vorgesehenen Kredite gar nicht aufnehmen“, verdeutlichte er die entspannte Lage.



Stand Rede und Antwort: Bürgermeister Dorsch. F.: Gallmeier

Über das ganze Jahr sammelten sich verschiedene Ausgaben an. Dazu gehörten unter anderem Umbauten und Möblierungen im Rathaus (9.000 Euro), ein Anhänger für die Feuerwehr (7.000 Euro), ein Teamboard für die Primus-Koch-Grundschule (5.500 Euro) und die Erneuerung der Straßenbeleuchtung (30.000 Euro). Zu den größeren Posten zählten ein Raclader und ein Schneepflug für den gemeindlichen Bauhof (118.000 Euro), die Kosten für die Fertigstellung des Vereinsstadts (140.000 Euro) sowie der Umbau des neuen Jugendtreffs (170.000 Euro), der Mitte 2019 bezugsfertig sein soll.

Im Budget für 2019 mit 20.000 Euro eingeplant wurden Anbau und Umbau des Kindergartens am Hettten. „Das sind lediglich die Planungskosten“, kündigte Dorsch an, dass auf die Gemeinde in diesem Bereich demnächst rund eine Viertelmillion zukommen wird. Zwar gebe es fürs nächste Kindergartenjahr dank einer Notgruppe ausreichend Plätze, dennoch sei eine Erweiterung unumgänglich. Geplant seien zusätzlich neue Therapie- und Personalräume.

„Einen weiteren „großen Brocken“ dröselte das Gemeindefinanzamt in einzelne Beträge auf. Denn rund um die Entwässerung gebe es Handlungsbedarf.

„Die Kanäle sind alle sehr marode. Wir wir werden investieren müssen. Das wird uns sehr, sehr viel kosten“, kündigte Dorsch an. In diesem Jahr wurden verschiedene Stellen im Rahmen des Generalentwässerungsplans bereits für 150.000 Euro saniert. Die nötige Verrohrung der Ammer schlug zusätzlich mit 240.000 Euro zu Buche. In der Kläranlage war eine neue Drossel- und Siebanlage für 120.000 Euro fällig. Sie dient dazu „abzufangen“, erläuterte der Bürgermeister. Diesbezüglich hatte er noch einen Appell an die Bürger: „Bitte benutzt den Kanal nicht als Restmülltonne.“ Denn gerade Feuchttücher oder andere Arten von Müll würden in der Kläranlage zu Problemen führen und dadurch mehr Kosten erzeugen, die wiederum auf die Bürger umgelegt würden.

Erfreuliches hatte Dorsch hinsichtlich des Breitbandausbaus zu berichten. 2019 startet das dritte Förderverfahren, durch das auch die abgelegenen Höfe schnelles Internet bekommen. Insgesamt konnten bereits über 780.000 Euro Fördergelder in Anspruch genommen werden, so dass die drei bisherigen Maßnahmen die Gemeinde nur 220.000 Euro gekostet haben.

Um bereits kursierenden Gerüchten vorzugreifen, bestätigte Dorsch: „Ja, wir haben die ehemalige amerikanische Sendestation angekauft – zu einem absoluten Schnäppchenpreis.“ Auf 35.000 Euro habe Bauamtsleiter Stefan Fischer den Preis heruntergehandelt. „Das konnten wir uns nicht entgehen lassen“, zeigte sich der Bürgermeister zufrieden über den Kauf des 3500 Quadratmeter großen Areal am Hohen Peißenberg. Wie die Fläche und das Gebäude genutzt werden sollen, steht noch nicht fest. Im Frühjahr ist ein Tag der offenen Tür geplant, bei dem es die Gelegenheit geben wird, das ehemals abgeriegelte Areal zu besichtigen.

Der größte Punkt auf der Tagesordnung galt dem geplanten „grünen Kragen“ um den Schächten. Ein separater Bericht folgt. Ursula Gallmeier

ÜBER 100 POLSTERGARNITUREN MÜSSEN RAUS!

ab sofort nur bis 1. Dezember

POLSTERMÖBEL ABVERKAUF WEGEN SORTIMENTSWECHSEL



BEISPIEL AUS UNSERER AUSSTELLUNG

Moderne Eckgarnitur inkl. klappbaren XXL Hockers, Querschläfer-Funktion, Sitztiefeverstellung, Schubkasten, Armeileverstellung, Nackenstützen und Kissens Abholpreis 5065.- 1999.-



WEITERE BEISPIELE FINDEN SIE BEREITS AUF WWW.MOEBELCENTRALE.DE/POLSTERSALE

ÜBER 100 AUSSTELLUNGSTÜCKE BIS ZU 60% REDUZIERT!

SICHERN SIE SICH AUCH BEI UNSEREN KÜCHEN, ESSZIMMERN, SCHLAFZIMMERN U.V.M. BIS ZU 60% RABATT

MÖBELCENTRALE

Gogoliner Straße 3-5 · 86956 Schongau Tel: 0 88 61/93 01-0

Seeshaupter Str. 68a · 82377 Penzberg Tel: 0 88 56/9 000

Öffnungszeiten: Mo. - Fr.: 9.30 - 19.00 Uhr · Sa.: 9.00 - 18.00 Uhr

www.moebelcentrale.de

